

Die hauptstädtische Bibliothek.

Nach einer Pause, die ein ganzes Jahr dauerte, wurde die kommunale Bibliothek in ihrem neuen Heim in der Karolyigasse wieder eröffnet. Nur wer die bedeutenden Erfolge kennt, die die hauptstädtische Bibliothek während ihres kurzen Bestandes trotz der unhaltbaren räumlichen Verhältnisse aufzuzeichnen vermochte, wird es entsprechend würdigen, welche erfreuliches Ereignis dies vom Standpunkte sowohl der ernst arbeitenden Forscher, wie auch des für die aktuellen Probleme der Wissenschaft, des politischen, sozialen und kulturellen Lebens sich interessierenden Publikums bedeutet. Nun steht uns eine Bibliothek zur Verfügung, die wissenschaftlich und öffentlich ist, ohne dabei Fach- oder Volksbibliothek zu sein im eigentlichen Sinne des Wortes. Eine durchaus moderne Bibliothek, die mittels der neuerdings verwirklichten Reformen das Niveau der besten westeuropäischen Bibliotheken erreicht.

Während der einjährigen Pause wurde in der Bibliothek unermüdliche Arbeit geleistet. Jedes Buch wurde so behandelt, als wenn es neu erworben wäre, und das ganze Material wurde gründlich neu bearbeitet — eine bedeutende Leistung, wenn man ins Auge faßt, daß die Bibliothek bereits mehr als hunderttausend Werke zählt. Außerdem wurden die Vorarbeiten für eine gründliche Reorganisation getroffen. In der Administration wurden wichtige Neuerungen eingeführt. Aus der ehemaligen Fachbibliothek ist eine allgemeine öffentliche Bibliothek in großem Stil geworden. Das will aber keineswegs bedeuten, daß sie nunmehr der wissenschaftlichen und Fachwerke entbehren wird. Deren wird man aber künftighin nur solche beschaffen, die auf das Interesse der weiteren Kreise des Publikums rechnen können.

Weitere administrative Neuerungen sind: die weitere Ausgestaltung der in einzelnen Stadtteilen zu etablierenden Filialen, die Anstellung eines Referenten, welcher sowohl auf mündliche, wie auch auf schriftliche und telephonische Anfragen bibliographische Aufschlüsse erteilen wird, die moderne Reorganisation der Lesehalle, die Ausdehnung der Bibliotheksstunden (die Bibliothek wird dem Publikum von 10 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends zur Verfügung stehen) usw.


Die Handbibliothek zählt 5000 Bände und dient den Forschern als ein auf dem Niveau der modernen Wissenschaft stehender Behelf. Es ist für die Leser ein großer technischer Vorteil, daß sie diese Bücher ohne Inanspruchnahme des Bibliothekspersonals benutzen können.

Dasselbe gilt auch von den 450 Zeitschriften, die in einem besonderen Raume aufliegen. Durch die alphabetischen und systematischen Kataloge wird deren Benutzung wesentlich erleichtert. Angesichts der fortwährend wachsenden Bedeutung, die den Zeitschriften auf fast allen Gebieten der Wissenschaft zukommt, wurde großes Gewicht darauf gelegt, in dieser Beziehung das möglichst Vollkommene zu leisten, und es kann kaum bestritten werden, daß die Zeitschriftensammlung der hauptstädtischen Bibliothek zu den bedeutendsten Leistungen gezählt werden kann, welche wir diesem ausgezeichnet geleiteten Institut zu danken haben. Leider haben es die noch immer beschränkten räumlichen Verhältnisse nicht erlaubt, dem Publikum auch die wichtigsten in- und ausländischen Tageblätter zu bieten, was nach unserer Auffassung auch sehr wünschenswert gewesen wäre.

Katalogisiert werden nicht nur die Bücher, sondern auch die wichtigeren Zeitschriftenartikel und Buchkapitel. Der Kataloge gibt es drei: a) der alphabetische, der nicht nur die von den einzelnen Verfassern geschriebenen Werke, sondern auch die Bibliographie der über sie veröffentlichten Bücher enthält; b) der ausführliche systematische Katalog; c) der geographische Katalog, welcher diejenigen Bücher umfaßt, die sich speziell auf einen Ort beziehen.

In die Detailfragen können wir hier nicht näher eingehen. Was wir noch hervorheben möchten, läßt sich dahin zusammenfassen, daß es der hauptstädtischen Bibliothek gelungen ist, die Einseitigkeit zu vermeiden, welche in vielen Budapester Bibliotheken bei der Auswahl der Bücher zum Ausdruck kommt und die darin besteht, daß außer der ungarischen nur der deutsche Literatur entsprechende Aufmerksamkeit geschenkt wird. In der hauptstädtischen Bibliothek sehen wir auch die bedeutendsten Werke, die in französischer, englischer und italienischer Sprache erschienen sind, vertreten.

Die Bibliothek wird von nun an ihre wichtige kulturelle Mission in noch erhöhtem Maße erfüllen, bis das geplante monumentale Bibliotheksgebäude eine endgültige Lösung der Bibliotheksfrage ermöglichen wird.

		Iktatószám	
		Budapestre vonatkozó újságjelölés	
Szerző		Cim	
Cim			
Forrás:		B.p.	
Pester Ujlap		(Hely)	
1914		1/3	
(Idő)		(Köt. v. füz.)	
Helyszám		Személy	
Idő		1914	
Osztalvozás		027.42	